nms PLUS Graz-St. Johann
8043 Graz-MARIATROST
Tel. 0316 872 6705
nms.st.johann@stadt.graz.at
Mariatrosterstraße 128
Fax. 0316 872 6706
www.nms-graz-stjohann.at
Die Schule im Grünen
NATURWISSENSCHAFTLICHER SCHWERPUNKT

2017/2018

Projektbericht Müll NMS Graz-St. Johann

Bildungsförderungsfond 2017/2018

und ÖKOLOG-Projekt 2017/2018

BILDUNGS-
FÖRDERUNGSFONDS
FÜR GESUNDHEIT
UND NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

ÖKOLOG
Österreichs größtes Netzwerk für Schule und Umwelt

NMS Graz-St.Johann
Mariatrosterstraße 128
8043 Graz
http://nms-graz-stjohann.at/

Projektkoordination und Verfasserin des Berichts:
Christina-Karola Wurm, BEd

Inhaltsverzeichnis

Projektbeschreibung 2
Projektname 2
Projektverlauf 2
Projektplanung 2
Ideenfindung und Konkretisierung 2
Ziele des Projekts 2
Planung des Projekts 2
Projektphasen 3
Sensibilisierung und Aufklärung in Form einer Projektwoche 3
Ausstattung der Schule mit Müllsammelstellen 9
Ausbilden von Wertstoffbeauftragten in den Klassen 9
Teilnahme am Steirischen Frühjahrsputz 2018 10
Evaluierung der Ergebnisse 10
Evaluierung der Zielerreichung 13
Präsentation der Ergebnisse 13
Projektwirkung 13
Schlussbetrachtungen 15
Rahmenbedingungen und Einbindung des Projekts 16
Anhang 17
Links zu Homepagebeiträgen und Erwähnung in der Presse 17

Projektbeschreibung

Projektname

Ein Abfallkonzept mit Nachhaltigkeit

Projektverlauf

Der Bericht sollte den Verlauf des Projektes darstellen und folgende Fragen beantworten:

Projektplanung

Ideenfindung und Konkretisierung

Die Idee zu diesem Projekt entstand im Rahmen einer SCHILF im Juni 2017 zum Thema ÖKOLOG-Schule mit Sabine Fritz. Im Konsens aller Lehrpersonen wurde das Thema „Bewusstseinsbildung“ als übergeordnetes Ziel unserer Schule definiert und das Thema „Müll – Umgang mit Ressourcen“, zum Schwerpunkt 2017/2018 ernannt.

Es wurde in dieser SCHILF auch beschlossen, dass das Stufenteam der 1. Klassen am Thema „Müll“ arbeiten solle und auch für dieses Teilprojekt der Bildungsförderungsfond angesucht wird, da für ein Müllsystem höhere Anschaffungskosten zu erwarten sind.

Ziele des Projekts

Die Ziele wurden bei der Schilf in Form von Wünschen und Ideen des Kollegiums geäußert und vom ÖKOLOG-Team der Schule auf drei konkrete Ziele festgelegt.

- Sensibilisierung und Aufklärung der Schüler/innen und Lehrer/innen
- Installieren von Metall-, Glas- und Kompostmülleimern, um ein richtiges Trennen möglich zu machen
- Reduzieren der Restmüllmenge und eine nachhaltige Trennkultur in der Schule

Planung des Projekts

Da das Müllkonzept schulweit eingesetzt werden sollte, die Sensibilisierung aber in Form einer Projektwoche hauptsächlich in der 5. und 6. Schulstufe umgesetzt wurde, wurde auch das Projekt auf zwei Strukturebenen geplant.

Im ÖKOLOG-Team der Schule wurde das schulweite Müllkonzept geplant und die Durchführung in den einzelnen Klassen besprochen.

Die Projektwoche fand in den Stufenteams statt. Die theoretische Aufklärung, kreative Aktionen und die Sensibilisierung für dieses Thema wurde von den zuständigen Lehrpersonen des Stufenteams der 1. Klassen geplant und durchgeführt. Die Ziele des

Projekts waren hierfür die Grundlage und eine Koordinatorin des schulweiten Projekts war auch in diesem Team vertreten.

Die Schüler/innen waren bei der Planung des Projekts nur teilweise eingebunden, die Rahmenbedingungen und Aktionen wurden von den Lehrpersonen festgelegt und gemeinsam durchgeführt. Eine große Rolle haben die Schüler/innen, die freiwillig als Wertstoffbeauftragte eingesetzt werden. Sie mussten nach einer Einschulung das Mülltrennverhalten der Klasse überwachen und rückmelden und waren auch für die Evaluation am Ende des Projekts verantwortlich.

Projektphasen

1. Sensibilisierung und Aufklärung in Form einer Projektwoche
2. Ausstattung der Schule mit Müllsammelstellen
3. Ausbildung von Wertstoffbeauftragten in den Klassen
4. Teilnahme am Steirischen Frühjahrsputz 2018
5. Evaluierung der Ergebnisse

Die Projektphasen bei diesem Projekt sollen im Folgenden kurz beschrieben werden.

Sensibilisierung und Aufklärung in Form einer Projektwoche

Eine der wichtigsten Projektphasen war die Sensibilisierung und Aufklärung, um die Schüler/innen für das Thema bereit zu machen. In den 1. Klassen wurde eine Projektwoche zum Thema „Müll – Umgang mit Ressourcen“ im Rahmen einer schulweiten Projektwoche im Stufenteam der 1. Klassen durchgeführt. Neben Aktionen zur Aufklärung wurde auch eine Erhebung des Ist-Stands der Mülltrennung im Schulhaus durchgeführt und der Öffentlichkeit präsentiert. Desweiteren wurden auch kreative und musische Akzente gesetzt, um das Thema auf vielfältigen Kanälen zu bearbeiten. Die einzelnen Aktionen und Themen werden auf den folgenden Seiten kurz mit Text und Bildern beschrieben. Auf der letzten Seite ist nochmal ein Überblick über die gesamte, schulweite Projektwoche zum Thema „Bewusstseinsbildung – Umgang mit Ressourcen“ dargestellt. Hier kann man sehen, an welchen Unterthemen die einzelnen Schulstufen gearbeitet haben.

Theoretischer Input in Form eines World-Cafés

Die Schüler/innen wurden in 5 Gruppen aufgeteilt und setzten sich jeweils zu einem Plakat mit einem Bildimpuls (Recyclingzeichen, Plastikteppich im Meer, Rodung von Bäumen, Essensverschwendung im Supermarkt, Überfüllt, ungetrennte Mülleimer). Hier sollten sie in drei Minuten alles aufschreiben, was ihnen zu diesem Thema einfällt. Nach drei Minuten wurde zum nächsten Plakat gewechselt usw. bis alle Gruppen einmal bei jedem Plakat waren. Am Ende des Durchgangs präsentierten die Gruppen das Plakat, bei dem sie waren und die Lehrpersonen gaben zusätzliche Informationen zu den Bildern.

Evaluierung des Bewusstseins der Schüler/innen

Zu Beginn der Projektwoche sollten die Schüler/innen auf einem Plakat mit Klebepunkt markieren, ob sie Mülltrennung sehr wichtig, wichtig oder egal finden. Am Ende der Projektwoche wurde die Methode am unteren Blattrand wiederholt und reflektiert, ob es zu einer Bewusstseinsänderung gekommen ist.

Erhebung des Ist-Stands in der Schule und Erstellen eines Diagramms

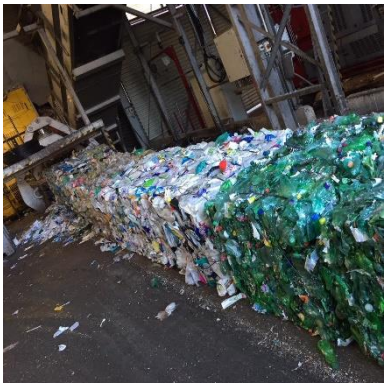
Der Müll der ganzen Schule – inklusive der Müll aus dem Lehrer/innenzimmer – wurde heimlich am Ende des Tages eingesammelt und am nächsten Tag von den Schüler/innen mit Strichlisten ausgezählt und mit Excel in Diagrammen veranschaulicht. Mit den Auswertungen wurde ein Plakat erstellt und die Klasse, die am besten Müll trennt, wurde mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Bau einer Müllsäule

Gemeinsam mit den Schüler/innen wurden aus alten Tischen, Holzlatten und Hasengitter zwei viereckige Müllsäulen gebaut, die vor der Schule mit Infotafeln aufgestellt wurden. Hier wurde während der Projektwoche in einer Säule jeglicher unverderblicher Müll der 1. Klassen und in der zweiten Säule der Müll der Lehrer/innen gesammelt und verglichen. Das Ziel war, unser Projekt öffentlich zu machen und auch vor der Schule auszustellen.

Besuch einer Müllsammel- und Müllsortierungsanlage von Saubermacher

Klassenweise besuchten wir die Sammelstelle von Saubermacher in der Puchstraße in Graz und bekamen bei laufendem Betrieb eine Führung samt Helm und Schutzweste durch die Anlage. Neben den Sortierungsmaschinen und dem ausgeklügelten Sortiersystem lernten die Kinder, dass mancher Müll nicht von Maschinen getrennt werden kann und für die endgültige saubere Trennung wieder Menschen am Laufband stehen. Außerdem sahen sie, wie falsch weggeworfene Metallteile Schuld daran sind, dass die Maschinen kaputt werden. Neben der spannenden Führung gab es auch viele interessante Informationen. Wie viel Plastikmüll fällt täglich in Graz an? Wie werden PET-Flaschen sortiert und recycelt? Die Schüler/innen waren begeistert und viele nannten diesen Ausflug als das spannendste, was sie die ganze Woche über erlebt hatten.

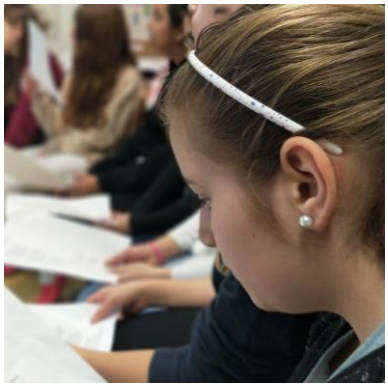


Vortrag vom Grazer Umweltamt

Verena Königshofer vom Umweltamt kam einen Vormittag zu uns an die Schule und hielt den 1. und 2. Klassen einen interessanten Vortrag über Mülltrennung. Warum trennt man und wie trennt man richtig? Wo liegen die Tücken der Mülltrennung?

Musische Aktionen – Jack Johnsen and the 3 R´s song und der Müll-Rap

Über das Lied über die 3 R´s (Reduce, Reuse, Recycle) erhielten die Schüler/innen einen musikalischen Zugang zu dem Thema und lernten nebenbei spielerisch Englisch. Beide Klassen studierten gemeinsam einen Müllrap ein und verwendeten alte Flaschen als Musikinstrumente – als Rassel, Flöte oder Triangel.



Bewegung und Sport mit Müll

Auch mit Müll kann man sich bewegen! Verschiedene Laufspiele wurden mit PET-Flaschen durchgeführt und bei der Präsentation der Woche am letzten Projekttag gab es ein PET-Flaschenbowling mit schulweitem Ranking.

Upcycling

Um Alternativen zum Wegwerfen zu zeigen, wurden mit den Schüler/innen aus Müll Kunstwerke und praktische Dinge gebastelt. So wurde aus einem Puzzle, bei dem Teile fehlen, Rudi das rotnasige Rentier und aus alten Duschgelbehältern und Milchpackungen wurden Etuis und Geldtaschen.

„Was wäre wenn…“ – ein Horrorszenario

Die Schüler/innen stellten sich vor, wie die Welt wohl aussehen würde, wenn jeder seinen Müll einfach irgendwo hinwirft, anstatt ihn in den Müll zu werfen. Ihre Vorstellungen durften sie dann auch künstlerisch auf Papier bringen. Tolle Bilder entstanden dabei.

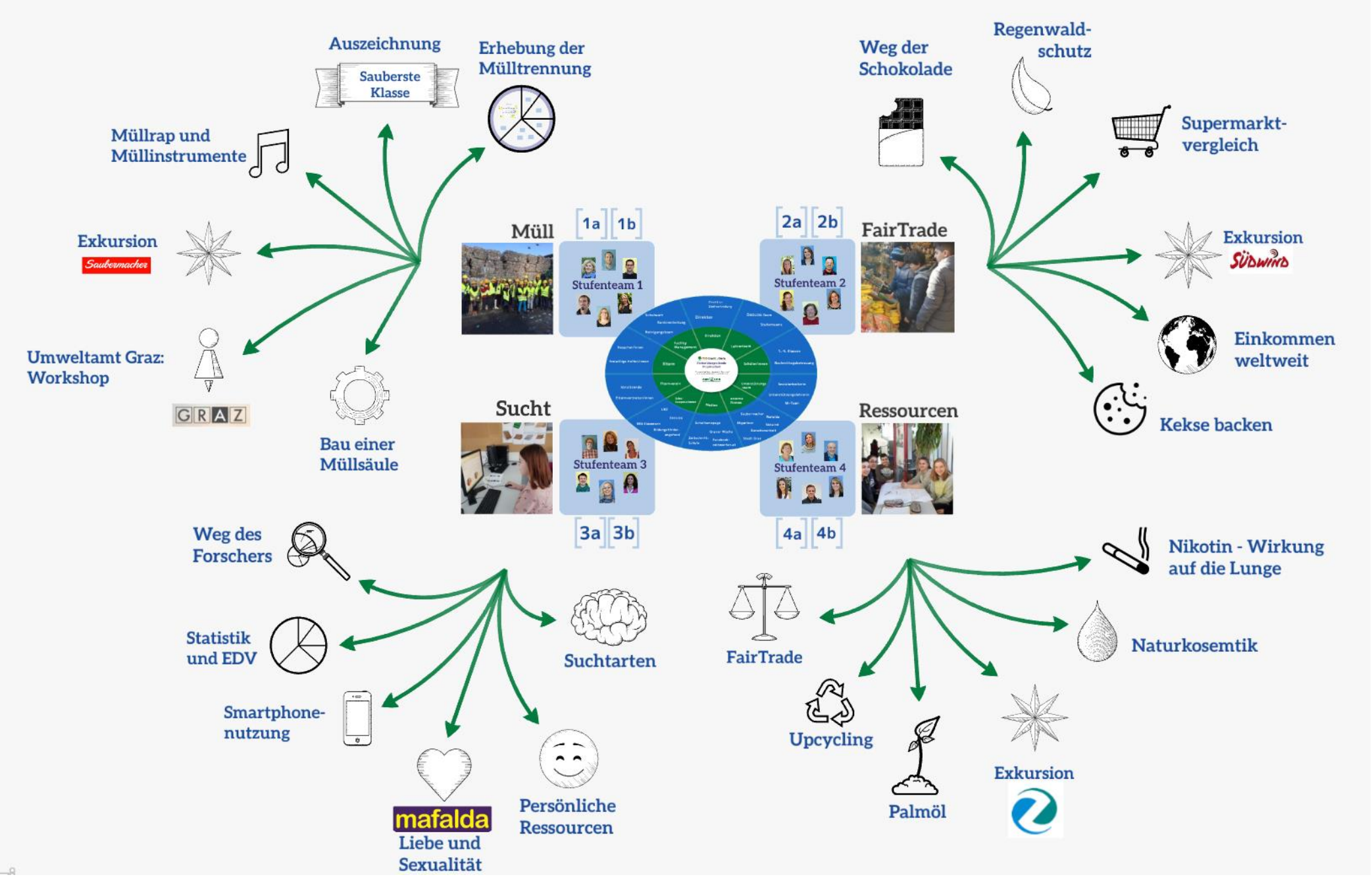
Reflexion mit Post-its

An jedem Projekttag wurde kurz aufgeschrieben, was den Schüler/innen an diesem Tag am besten und was gar nicht gefallen hat. Was hat man Neues gelernt? Die Post-ist wurden dann in der Klasse aufgehängt und so sichtbar gemacht.

Präsentation der Ergebnisse am letzten Projekttag

Jede Klasse hatte an einem eigenen Unterthema zum Überthema „Bewusstseinsbildung – Umgang mit Ressourcen“ gearbeitet und durfte nun die Arbeit der Woche in Form von Museumräumen herzeigen. Die Eltern und Familien, die Volksschule und anderen Klassen, aber auch der Bezirksrat, Sabine Fritz von ÖKOLOG und Interessierte waren eingeladen.

Die 1. Klassen dekorierten ihren Gang und ihre Klassenräume. Plakate wurden aufgehängt, man konnte bei einer Mülltrennstation sein Wissen testen, PET-Flaschen kegeln und die Fotos der Woche im Hintergrund betrachten. Auch die gebastelten Instrumente, die Upcycling-Produkte und die Kunstwerke wurden präsentiert. In diesen zwei Stunden waren die Schüler/innen dafür verantwortlich, die einzelnen Stationen herzuzeigen und zu erklären.


Auszeichnung
Sauberste Klasse
Erhebung der Mülltrennung
Müllrap und Müllinstrumente
Exkursion
Saubermacher
Umweltamt Graz: Workshop
GRAZ
Bau einer Müllsäule
Müll
1a
1b
Stufenteam 1
Sucht
Stufenteam 3
3a
3b
Weg des Forschers
Statistik und EDV
Smartphone-nutzung
mafalda
Liebe und Sexualität
Persönliche Ressourcen
Suchtarten
Weg der Schokolade
Regenwald-schutz
Supermarkt-vergleich
Exkursion
SÜDWIND
Einkommen weltweit
Kekse backen
2a
2b
FairTrade
Stufenteam 2
Ressourcen
Stufenteam 4
4a
4b
Nikotin - Wirkung auf die Lunge
Naturkosemtik
FairTrade
Upcycling
Palmöl
Exkursion

Ausstattung der Schule mit Müllsammelstellen

Um das Müllkonzept auch nachhaltig in der Schule zu verankern, wurden zusätzliche Sammelstellen in der Schule angeschafft. Zuerst wurde mit Hilfe des Grazer Umweltamts über die Fa. Frikus ein Metallmülleimer für unseren Standort angeschafft. Als nächster Schritt wurde im 1. Stock neben dem Buffet ein Duosammeleimer für Metall und Glas aufgestellt. Der Standort wurde so gewählt, da die Kronkorken der Flaschen am Buffet am meisten Metallmüll produzieren. Zusätzlich wurde in jeder Klasse ein luftdichter Kompostmülleimer installiert, der für den hauseigenen Komposthaufen sammelt und die Klassenlehrer/innen gebeten, Behälter für Metallmülleimer anzuschaffen.

Im nächsten Schritt, der Ausbildung von Wertstoffbeauftragten, wurde die Umsetzung des Konzepts gewährleistet. Die Kolleg/innen wurden im Zuge einer Konferenz zur Schulentwicklung über das Konzept informiert. Die Putzfrauen wurden auch miteinbezogen und gebeten, die Trennung beizubehalten.

Ausbilden von Wertstoffbeauftragten in den Klassen

In jeder Klasse wurden zwei Wertstoffbeauftragte gewählt, die folgende Aufgaben haben:

- Überblick über die Mülltrennung in der Klasse und Feedback an Lehrer/innen
- Entleerung des Kompostmülleimers im schuleigenen Komposthaufen (2-mal pro Woche)
- Entleerung des Metallmülleimers in den Klassen
- Besuch eines Workshops des Grazer Umweltamts

Das Amt der Wertstoffbeauftragten wurde auch durch eine Urkunde am Schulende mit einem kleinen Dankeschön – gesponsert vom Grazer Umweltamt - gewürdigt. Außerdem wurden die Wertstoffbeauftragten gebeten, eine Rückmeldung zu geben. Die grafische Auswertung in einem Diagramm, lässt erste Rückschlüsse auf den Erfolg des Müllkonzepts schließen (siehe Evaluation der Zielerreichung). Regelmäßige Rücksprache mit den Wertstoffbeauftragten ist notwendig, um am Ball zu bleiben. Desweiteren ist es angedacht, in jedem Schuljahr die 1. Klassen mit einem Workshop von Frau Königshofer in die Mülltrennung einzuführen.

Teilnahme am Steirischen Frühjahrsputz 2018

Die 1. Klassen nahmen im April am Steirischen Frühjahrsputz 2018 teil und reinigten Mariatrost und die nähere Umgebung der Schule vor achtlos weggeworfenem Müll.

Evaluierung der Ergebnisse

Sensibilisierung der Schüler/innen

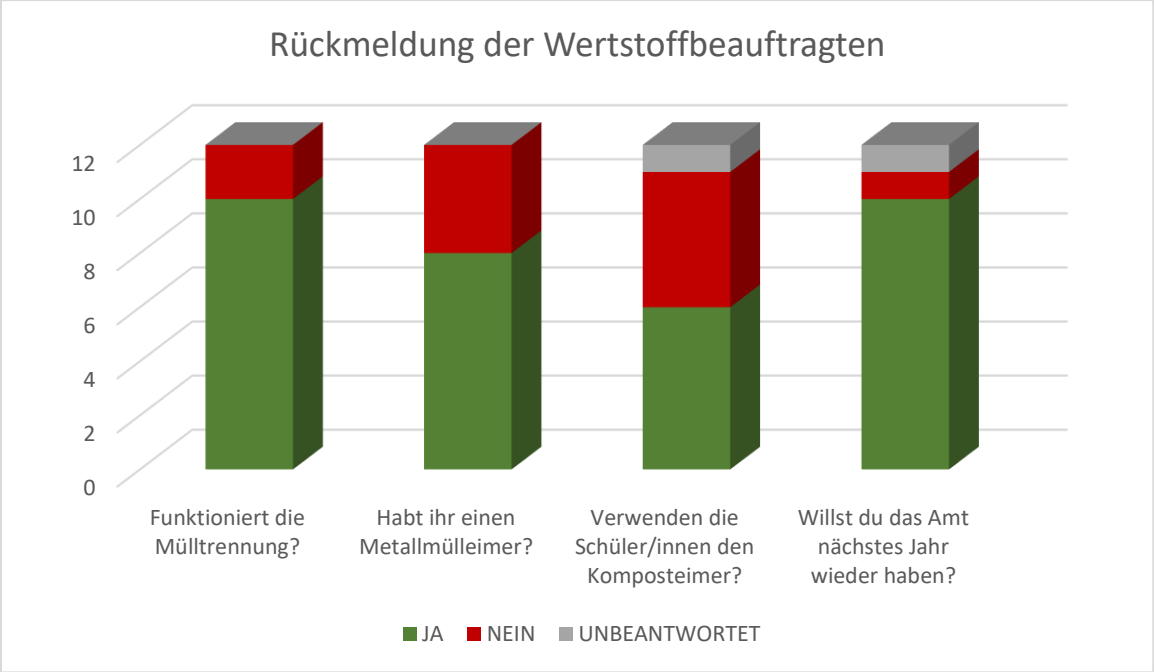
Die wichtigste Projektphase war mit Sicherheit die Projektwoche, in der die ganze Schule gemeinsam an einem Thema gearbeitet hat. Besonders die Schüler/innen der 1. Klassen wurden stark für das Thema Mülltrennung sensibilisiert und haben auch nachhaltig immer wieder auf Mülltrennung geachtet und falsch weggeworfenen Müll gesehen, bzw. sich gegenseitig auf falsche Mülltrennung aufmerksam gemacht. Am Ender der Projektwoche war laut Auswertung vielen Schüler/innen Mülltrennung wichtiger, als zu Beginn der Projektwoche. Es ist besonders wichtig, den Schüler/innen dieses Werte von Anfang an mitzugeben. Darum wird auch weiterhin ein Workshop mit den Schüler/innen der nächsten 1. Klassen vom Umweltamt durchgeführt.

Ausbildung der Wertstoffbeauftragten

Auch die Ausbildung zu Wertstoffbeauftragten und die Überprüfung und Rückmeldung der Tätigkeiten ist notwendig und mit Regelmäßigkeit durchzuführen, um einen Erfolg zu gewährleisten. Die Schulung der Putzfrauen und Bitte um Mithilfe ist genauso wichtig, um das Engagement der Schüler/innen nicht am Nachmittag zu Nichte zu machen. Die Zuständigkeit einer Person ist darum unbedingt notwendig.

Rückmeldung der Wertstoffbeauftragten

Die Wertstoffbeauftragten wurden im Rahmen des Workshops mit dem Umweltamt anonym per Fragebogen befragt. Die Ergebnisse zeigt das folgende Diagramm:



Die Auswertung der Befragung der Wertstoffbeauftragten zeigt, dass in den meisten Klassen die Mülltrennung recht gut funktioniert. Hervorzuheben ist, dass in den Klassen, in denen es keinen vom Lehrer installierten Metallmülleimer gibt, auch die Mülltrennung als nicht ideal wahrgenommen wird. Da zeigt sich, dass Mülltrennung immer noch von den Lehrpersonen beachtet und kontrolliert werden muss. Bei der Verwendung der Komposteimer waren einige Schüler/innen enttäuscht, dass so wenig Kompostmüll zusammenkommt. Eine grafische Hochrechnung (Wie viel Kompost entsteht, wenn jede Klasse pro Tag nur 1 Apfel wegschmeißt) wäre vielleicht hilfreich, um den Kindern klarzumachen, dass auch kleine Gesten wirken. Außerdem wird im Lehrerzimmer durch Kaffee kochen und Jause relativ viel Kompost erzeugt – die Entsorgung dieses Mülls in der Hofpause wurde nicht alle Wochen konsequent durchgeführt, meist aber von den Lehrpersonen beachtet. Der Komposthaufen ist zum Ende des Jahres auch ordentlich angewachsen. Schön ist, dass die meisten Kinder dieses Amt wieder übernehmen wollen.

Ergebnisse und Produkte

Als Ergebnisse sind einerseits die Leistungen der Schüler/innen in der Projektwoche zu werten, die diese mit viel Begeisterung und Engagement dargebracht haben. Angefangen von den Plakaten, der Müllsäule und den Diagrammen, bis hin zur selbstmitgestalteten Projektpräsentation.

Ein weiteres Ergebnis ist, dass der schuleigene Komposthaufen mit Einführung des Müllkonzepts erstmalig auch Abfall aus den Klassen enthält. Die Wertstoffbeauftragten nehmen ihre Arbeit meistens sehr ernst und entleeren die Komposteimer selbstständig. Neben meist trockenem Gartenmüll finden nun auch Apfelputzen und Kaffeefilter aus der Lehrerküche dort eine Funktion. Weiters ist der Metallmülleimer der Fa. Frikus ein wichtiges Ergebnis, das im Schulhaus in den Werksälen zwar seit Jahren Metall gesammelt wurde, dieses aber dann gemeinsam mit dem Restmüll entsorgt wurde.

Das Ziel, unseren Restmüllverbrauch zu reduzieren, kann erst im nächsten Schuljahr anhand der Daten evaluiert werden. Ein größeres Bewusstsein im ganzen Schulhaus ist jedoch eindeutig spürbar.

Präsentation der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Projektwoche wurden direkt im Anschluss an diese präsentiert und auch auf der Schulhomepage als Beitrag präsentiert. Außerdem wurden die Leistungen der Schüler/innen im Bezirksblatt „Mariatrosterboten“ sowie der Grazer Woche mit einem Beitrag erwähnt. Auch über Facebook und dem Account „reinwerfen.at“ wurden vor allem die Aktionen der 1. Klassen von der Firma ARA mit einem Facebookbeitrag, sowie Goodies als Dankeschön gewürdigt. Schließlich fand die Schule mit diesem Projekt auch Einzug in die Zeitschrift „Schule“.

Die Zwischenergebnisse und Aktionen wurden auch regelmäßig über die Schulhomepage publik gemacht und ein Dankeschön an die Wertstoffbeauftragten wurde zu Schulende durch eine Urkundenverleihung mit kleinem Dankeschön erbracht.

Evaluierung der Zielerreichung

Die Ziele wurden größtenteils sehr gut erfüllt. Besonders die Sensibilisierung der Schüler/innen war durch die Projektwoche und weiteren über das Schuljahr verteilten Aktionen vielfältig und wirksam. Trotzdem scheint es besonders wichtig zu sein, dass auch die Klassenlehrer/innen wert auf Mülltrennung legen und diese immer wieder thematisieren bzw. ansprechen und selbst durchführen.

Die Installation des Müllsystems und die Umsetzung des Müllkonzepts hat schleppend, aber gut funktioniert. Ein weiteres Funktionieren ist jedoch nur mit weiterer Sensibilisierung und Kontrolle des Systems möglich. Die Verwendung der Kompostmülleimer soll im nächsten Schuljahr durch einige Aktionen noch einmal thematisiert und die Schüler/innen dazu angeregt werden. Außerdem hat sich herausgestellt, dass ein Metalleimer pro Gang ausreichend ist. Die Metallmülleimer in den Klassen wurden entweder nie eingeführt oder (was ja sehr erfreulich ist) selten bis oben gefüllt.

Die Reduzierung der Restmüllmenge kann nicht gleich abgelesen werden, da die Daten dazu noch fehlen. Eine Erhebung über mehrere Jahre hinweg würde die Zielerreichung noch deutlicher machen. Desweiteren ist es schwierig, den genauen Effekt für die NMS herauszufinden, da auch die Volksschule unsere Mülleimer nutzt. Die Mülldamen, die sehr stark und immer wieder einbezogen wurden, haben auch rückgemeldet, dass schulfremde Personen vor allem Restmüll immer wieder am Schulgelände entsorgen. Die Zusammenarbeit mit dem Reinigungsteam hat sich in diesem Schuljahr stark verbessert.

Präsentation der Ergebnisse

Der Prozess wurde im Ökolog-Team der Schule immer wieder thematisiert und Verbesserungsvorschläge und Adaptierungen für nächstes Schuljahr entwickelt. Der Jahresbericht und eine Zusammenfassung der Ergebnisse sollen im nächsten Schuljahr kurz während einer Konferenz den Kolleg/innen vorgestellt werden. Anschließend sollen diese auch auf der Homepage, gemeinsam mit dem Projektbericht, einen Platz finden.

Projektwirkung

Im folgenden soll kurz erläutert werden, was das Projekt bei den Beteiligten bewirkt hat.

Wirkung auf die Schüler/innen

Die Schüler/innen wurden teilweise das erste Mal richtig über dieses Thema aufgeklärt. Viele wussten zwar, dass man Müll trennen soll, aber nicht warum. Durch Aufklärung und Besuch

von Saubermacher und Ehgartner konnte für viele eine Sinnhaftigkeit in ihrem Handeln hergestellt werden. Immer wieder fragten Schüler/innen in diesem Schuljahr nach, wohin einzelne Abfälle gehören und einige versuchten sogar zu Hause auf ihre Eltern einzuwirken. Eine große Hilfe waren auch die Abfalltrennblätter der Stadt Graz in den Muttersprachen der Schüler/innen. Im Ausland ist es häufig nicht üblich, Müll zu trennen, weswegen eine Information über die Schule hinaus hier sehr wichtig ist. Manche Schüler/innen konnten wirklich eine Verhaltensänderung bei ihren Eltern bewirken.

Wirkung auf die Lehrer/innen

Auch die Lehrpersonen haben vor diesem Projekt zwar versucht zu trennen, jedoch oft nicht genau genug geschaut. Auch diese wurden darauf aufmerksam gemacht und von der Projektkoordinatorin um Unterstützung gebeten. Anhand von Stichproben im Lehrerzimmer ist eine große Verbesserung der Mülltrennung zu sehen. Die Lehrer/innen trennen ihre Abfälle wieder bewusster und sind so mehr ein Vorbild für die Schüler/innen. Eine große Verhaltensänderung war auch der Umstieg von Nespressokapseln auf eine Filtermaschine. Dieser Umstieg passierte freiwillig und nicht alle haben hier mitgemacht, viele sind aber gerne wieder auf die ursprüngliche Methode zurück und haben so nicht nur Verpackung reduziert, sondern auch Nahrung für den Komposthaufen produziert.

Wirkung für die Schule

Die Einführung des Müllkonzepts hat für die Schule einen Mehrwert im Bezug auf die Umweltbildung, jedoch ist auch eine weitere Zuständigkeit entstanden, um das Müllkonzept zu überprüfen, die Wertstoffbeauftragten zu motivieren und am Ball zu bleiben. Um eine Nachhaltigkeit zu erreichen, ist Kontrolle und Anpassung in regelmäßigen Abständen notwendig. Für die Schule ist es jedoch auch eine gute Möglichkeit, die Umweltbildung in jeder Klasse sichtbar zu machen.

Schlussbetrachtungen

Womit waren die SchülerInnen besonders zufrieden?

Besonders zufrieden und stolz waren die Schüler/innen über die Ergebnisse der Projektwoche. Auch bei Befragungen im Mai, also 5 Monate nach Durchführung des Projekts, nannte eine Schüler/in, dass es ihr besonders gefällt, nun zu wissen, wie und warum man trennt. Auch die Wertstoffbeauftragten finden ihr Amt sinnvoll und wollen dieses großteils weiterführen.

Eine Besonderheit war auch, dass das Projekt beim Netzwerktreffen 2018 aller steirischen NMS als Good-Practice-Beispiel vorgestellt wurde und sehr viel positives Feedback bekommen hat. Die Präsentation ist bei den Links im Anhang.

Womit waren Sie als Projektleitung besonders zufrieden?

Eine Besonderheit in unserer Schule ist sicherlich die Kooperation mit dem Team. Nur durch Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Reinigungsteam konnte eine Veränderung erwirkt werden. Wichtig war auch, dass das Reinigungsteam die Koordinatorin Christina Wurm als Verantwortliche gesehen hat. So wurden grobe Verfehlungen in der Mülltrennung, aber auch in der Verunreinigung der Klassenräume, oft rückgemeldet und konnten zeitnah als Feedback an die Schüler/innen gehen.

Womit waren Sie unzufrieden?

Die Namensfindung beim Projekt war ein Punkt, den eigentlich die Schüler/innen machen sollten. Leider waren keine brauchbaren Vorschläge dabei, weswegen der Arbeitstitel geblieben ist. Das nächste Mal darf die Kreativität der Schüler/innen nicht überschätzt werden. Wortspiele zum Thema Müll und Anregungen sollten vorbereitet werden.

Auch die Metallmülleimer in den Klassen haben nicht überall funktioniert. Ein größerer Metallsammeleimer pro Gang scheint ausreichend und soll so in Zukunft umgesetzt werden. Das Projekt als solches soll auf jeden Fall weitergeführt werden. Besonders das Sammeln von Kompostmüll scheint sinnvoll zu sein und muss noch verbessert werden.

Ein Punkt, bei dem unsere Schule noch dazulernen muss, ist die Mülltrennung beim Schulfest. Nachträglich wurden die Projektverantwortlichen darüber informiert, dass die Eltern verwirrt waren, wo sie die einzelnen Müllsorten entsorgen sollten, da nur gemeinsame Restmülleimer zur Verfügung standen. Dass das Fehlen dieser aufgefallen ist, ist ein sehr gutes Zeichen. Nun liegt es an der Schule, das nächstes Jahr besser zu machen.

Rahmenbedingungen und Einbindung des Projekts

Das Projekt war unter anderem Teil unseres ÖKOLOG-Projekts 2017/2018, ging durch die gute Zusammenarbeit unter den Kolleg/innen sogar darüber hinaus. Die einzelnen Teile des Projekts wurde nicht in die Leistungsbeurteilung eingebunden, da ein Handeln aus freien Stücken und aus einer freien Wahl heraus passieren sollte. Darum wurden die Schüler/innen zwar auf vielfältigen Wegen informiert und bei Aktionen unterstützt, die Ergebnisse wurden jedoch nicht benotet. Das Projekt wurde auch von den Projektverantwortlichen durch Rückmeldungen der Reinigungskräften, Rücksprache mit den Wertstoffbeauftragten und dem Lehrerteam evaluiert. Die Ergebnisse finden sich unter dem Punkt „Evaluierung der Ergebnisse“. Eine Weiterführung des Müllkonzepts und Verfeinerung dessen soll im Rahmen des Ökolog-Teams weiter verfolgt werden.

Anhang

Links zu Homepagebeiträgen und Erwähnung in der Presse

Beitrag auf der Schulhomepage: http://nms-graz-stjohann.at/cms/2018/01/18/bewusstseinsbildung-umgang-mit-ressourcen/

Beitrag in der Grazer Woche: https://www.meinbezirk.at/graz/lokales/projektjahr-an-der-nms-st-johann-d2398400.html

Beitrag von ARA auf der Facebook-Seite „reinwerfen.at“: https://www.facebook.com/search/top/?q=m%C3%BCllwoche

Präsentation der Projektwoche als PREZI: https://bit.ly/2l4M1K5